Ausgabe 1|2017

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE I ST. MARTIN I LEUTKIRCH IM ALLGÄU

LEUTEKIRCHE+

+ Was uns bewegt +

Zum Titelbild

„Ich will das Schaf!“, „Ich bin ein Engel!“, „Ich hab‘ noch keine Verkleidung!“ ... Auftakt zum Krippenspiel. Wie jedes Jahr bereiten sich die Kinder auf Weihnachten vor. In allen Schulen, Gemeinden, Einrichtungen versammeln sie sich, um sich in ernstem Spiel ans Weihnachtsgeheimnis anzunähern, wie hier in der Tautenhofener Silvesterkapelle (Fotos: Roland Rasemann). Mehr zum Warten auf Weihnachten auf den Seiten 6-9.

Ansprechpartner

Pfarrer Karl Erzberger
Telefon: 8489570
Mail: k.erzberger@leutekirche.de

Diakon Rainer Wagner
Telefon: 8489575
Mail: r.wagner@leutekirche.de

Pastoralreferent Benjamin Sigg
Telefon: 8489576
Mail: b.sigg@leutekirche.de

Regionalkantor Franz Günthner
Büro: Marienplatz 17
Telefon: 913850
Mail: f.guenthner@leutekirche.de

Pfarrbüro:
Gabi Hellmann, Renate Smith, Ulrike Harzenetter, Helge Reich
Marienplatz 5, 88299 Leutkirch,
Telefon: 07561- 8489570
Fax: 07561- 8489579; Mail: pfarrbuero@leutekirche.de

Mesner: Stefan Aumann
Telefon: 2716 und 0151/12913483

Ökumenische Hospizgruppe
Ulrike Butscher
Telefon: 0176/22749416

Aus dem Inhalt

Nachrichten und Mitteilungen	S. 4
Kirchenmusik zu Advent und Weihnachten	S. 5
Thema: Auf der Suche nach Weihnachten	S. 6
Logo: Rot ist die Liebe	S.10
Porträt: Rebekka Weitz	S.12
Kirchen an vielen Orten	S.14
Was glaubst Du?	S.16

Impressum

Leutekirche
ist das Kirchenblatt für die katholische Kirchengemeinde St. Martin, Leutkirch.

Herausgeber:
Katholische Kirchengemeinde St. Martin
Redaktion: Joachim Rogosch (jr), Christine King (king), Benjamin Sigg (sig), Pfarrbüro (Gottesdienstzeiten und Mitteilungen); Fotos: siehe Vermerk; alle anderen: Pfarrgemeinde.
Presserechtlich verantwortlich:
Pfarrer Karl Erzberger

Den Weg zur neuen Leutekirche hat der Öffentlichkeitsausschuss in den vergangenen zwei Jahren begleitet und vorangetrieben: Hans Hellmann, Christian Köhler, Philipp Künst, Günther Stützle, Claudio Uptmoor, Benjamin Sigg.

Anschrift:
Marienplatz 5
88299 Leutkirch
Telefon: 07561/8489570
Mail: pfarrbuero@leutekirche.de
www.leutekirche.de

Erscheinungsweise: „Leutekirche+“ erscheint zwei Mal jährlich in einer Auflage von 5300 Exemplaren und wird kostenlos an alle katholischen Haushalte verteilt. Zehn Mal jährlich erscheint die 6-seitige Ausgabe der Leutekirche, die in den Kirchen und an verschiedenen Orten in der Stadt ausliegt.
Layout: Frieder Bertele
Druck: Druckhaus Panthera
Verteilung: Helferkreis St. Martin (Leitung: Helge Reich)

Redaktionsschluss für die Ausgabe Januar: 16. Dezember 2017

EDITORIAL

7.619 katholisch Getaufte leben in der Martinsgemeinde Leutkirch. Was bewegt sie, woran glauben sie? Wo sind sie alle, wenn am Sonntag Gottesdienst ist? Oder unter der Woche?

Das und mehr will das neue „Leutekirche“-Magazin herausfinden und bekanntmachen. Wir wollen uns mit Glaubensfragen und Lebensentwürfen auseinandersetzen und wir wollen uns mit Menschen zusammensetzen, die als Christen aktiv sind, oder kritisch, oder beides.

Der Titel „Leutekirche“ ist dabei Programm. Die Leutekirche hat unserer Stadt ihren Namen gegeben. Sie versammelt die Leute, nicht nur die Guten und Frommen, und sie will für alle da sein. Wir glauben, dass die Leute der Kirche auch etwas zu sagen haben. Allem voran glauben wir, dass Jesus Christus uns allen etwas zu sagen hat. Wie das zusammenpasst, das werden wir sehen.

Wir, das „leutekirche“-Team, sind dabei auf Ihre Offenheit angewiesen. Sagen Sie uns, was läuft. Sagen Sie uns, was nicht läuft. Machen Sie uns aufmerksam. Auf Menschen, auf Lebenssituationen, in denen der Glaube hilft, oder in denen der Glaube fehlt.

Kontakt aufnehmen ist leicht. Ansprechen, anrufen, Mails schicken, Briefe schicken. Wir freuen uns drauf!

Ihr Leutekirche-Team

Nachrichten aus der Gemeinde

Adventsfeier in Niederhofen

Zur Adventsfeier in Niederhofen am Samstag, 10. Dezember um 13.30 Uhr in der alten Schule, organisiert vom Mesnerinnen-Team, laden wir herzlich ein.

Erstkommunionvorbereitung 2018

Am 13. Januar 2018 um 14.00 Uhr beginnt die diesjährige Erstkommunionvorbereitung mit einer Andacht und einem Nachmittag im Saal des Gemeindehauses. Am Sonntag, 14. Januar, werden dann unsere neuen Erstkommunionkinder im Gottesdienst in der Kirche St. Martin vorgestellt. In den Wochen danach treffen sich die Kommunionkinder in ihren Gruppen zur Vorbereitung auf das Fest.
Am Gründonnerstag, 29. März, werden die Kinder zum ersten Mal den Leib Christi empfangen, ebenso feiern sie mit uns die Osternacht. Am Ostermontag 2. April um 10.00 Uhr begehen wir einen festlichen Dankgottesdienst.

Die Sternsinger sind unterwegs

Zu Beginn des neuen Jahres sind wieder die Sternsinger unterwegs. Beginn ist mit der Aussendungsfeier am 2. Januar um 15.30 Uhr in St. Martin. Anschließend folgen die Hausbesuche bis zum 6. Januar. Die Sternsinger sind die größte Aktion von Kindern für Kinder in Deutschland. Die Leutkircher Sternsinger sammeln für Kinderhilfsprojekte weltweit und für Projekte der Kirchengemeinde.

Jugendwallfahrten nach Rom und Assisi

Im kommenden Jahr stehen zwei Jugendfahrten an: Die internationale Ministrantenwallfahrt nach Rom in den Sommerferien (29.7.-4.8.2018) und die Jugendfahrt der Kirchengemeinde St. Martin (27.10.-31.10.2018).
Zur Romwallfahrt sind alle Ministranten ab 14 Jahren eingeladen. Weitere Infos gibt es auf www.romepage.info und bei einem Infotreffen am 21. Dezember um 16.30 Uhr im katholischen Jugendhaus.
Zur Jugendfahrt nach Assisi in den Herbstferien sind Jugendliche aus der Kirchengemeinde eingeladen. Das Angebot richtet sich besonders an die Firmlinge. Erstmals wird parallel zur Jugendfahrt eine Fahrt für Erwachsene angeboten. Weitere Infos gibt es im neuen Jahr.

Adventsweg für Familien

Das Kinderkirchenteam lädt alle Familien zur Andacht am 1. und 3. Advent ein. Anstatt ein Adventsfenster zu öffnen, werden wir dieses Jahr eine Adventsandacht in und um die Martinskirche gestalten. An drei Stationen wollen wir mit Liedern und Texten die besondere Stimmung der Adventszeit einfangen. Der kurze Fußweg ist kinderwagengerecht und für jeden zu bewältigen.
Wir treffen uns jeweils um 16.30 Uhr in der St. Martinskirche. Die Adventsandacht findet bei jeder Witterung statt und dauert ca. 40 Minuten.
Wir freuen uns auf viele Familien!

Jasmina Duric mit Sohn Ajdin und Silvana Bomparola mit Tochter Fabiana beim Brotbacken im Vincenz-Kindergarten. Foto: vk

Ran an den Teig!

„Backen ist aus Teig geformte Liebe!" Unter diesem Motto trafen sich Erwachsene und Kinder im Kinder- und Familienzentrum St. Vincenz, um gemeinsam mit der Kursleiterin Tanja Sonntag leckere Brotvariationen und Brotaufstriche zuzubereiten. Das gemeinsame Kneten, Formen, Essen und auch wieder Aufräumen war für alle eine gute Erfahrung. Ziel solcher Aktionen ist es, Familien zu stärken. Die positive Reaktion der großen und kleinen Teilnehmerinnen und Teilnehmer: „Machen wir sowas nochmal?"

Andreas Englisch spricht über Päpste

Der durch seine journalistische Arbeit und zahlreiche Fernsehauftritte bekannte Vatikanexperte und Papstkenner Andreas Englisch kommt am Montag, 7. Mai 2018, auf Einladung der Kirchengemeinde St. Martin in die Festhalle nach Leutkirch. Der wohl bekannteste deutsche Vatikan-Korrespondent spricht über seine langjährigen Kontakte und Begegnungen mit den Päpsten von Johannes Paul II. bis Franziskus.
Karten für die Vortragsveranstaltung gibt es in der Touristinfo, bei Foto Haag und in der Käseecke zu 13 Euro im Vorverkauf, Abendkasse 15 Euro.

Aus dem Kirchengemeinderat

- Als neuer Kirchenpfleger für die Kirchengemeinde St. Martin wurde vom Kirchengemeinderat Achim Reißner gewählt. Achim Reißner wohnt in Wangen und arbeitet derzeit beim Verwaltungszentrum in Kisslegg.

- Andrea Kathan gibt aus beruflichen Gründen zum Jahresende ihr KGR-Mandat ab. Neu ins Gremium nachrücken wird Christian Köhler.

Musik zu Advent und Weihnachten

Leutkircher Advent

2. Adventssonntag,
10. Dezember, 17.00 Uhr, Martinskirche

Einen großen musikalischen Bogen schlagen die Chorgemeinschaften der katholischen Pfarrei St. Martin zum Thema Advent in der Stadtpfarrkirche.

Neben Kinder-, Jugendchor und Kantorei werden das Ensemble Vocal sowie das Akkordeonorchester Leutkirch adventliche Stimmung in die Herzen der Zuhörer zaubern. Pfarrer Karl Erzberger wird mit Gedanken zum Advent in die Thematik einführen. Lassen Sie sich ein auf eine knappe Stunde der Ruhe und Besinnlichkeit.

Der Eintritt ist frei.

Singer pur

Dienstag, 19. Dezember 2018, 19.30 Uhr, St. Martin

Ein Adventskonzert in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung der Kirchenmusik in St. Martin.

Mit einem rein adventlichen Programm setzt das international renommierte Vokalensemble alljährlich auf einer großen Adventstournee ganz bewusst einen musikalisch-spirituellen Kontrast zur allgegenwärtigen und verfrühten „Weihnachtsduselei".

„Singer Pur" sind das wohl bekannteste deutsche Vokalensemble. Schon früh haben die Sopranistin, die drei Tenöre, der Bariton und der Bass Preise und Auszeichnungen ersungen, die dann schnell zu ausgedehnten Konzerttourneen in alle Welt führten. In diesem Jahr feierte das Vokalensemble sein 25-jähriges Bestehen. Künstlerische Qualität und die Lust am Experimentieren mit alten Sätzen und neuen Arrangements prägen die Programme von „Singer Pur". Das Repertoire reicht von der Musik des Mittelalters bis zu zeitgenössischen Werken, von geistlicher Musik bis zum Volkslied und Jazz.

Besetzung: Claudia Reinhard (Sopran), Rüdiger Ballhorn (Tenor), Markus Zapp (Tenor), Manuel Warwitz (Tenor), Reiner Schneider-Waterberg (Bariton), Marcus Schmidl (Bass).

Programm:
Adventliche Vokalmusik aus unterschiedlichen Epochen und Ländern

Eintritt: 23 Euro, ermäßigt: 14 Euro

Kirchenmusik zu Weihnachten

Sonntag, 24. Dezember:

16 Uhr Kinderchristmette mit Krippenspiel, gestaltet von den Kinderchören und dem Jugendchor

21.30 Uhr Christmette, musikalisch gestaltet vom Ensemble Vocal mit Christmascarols u.a. von John Rutter

Montag, 25. Dezember
10.15 Uhr Feierlicher Weihnachtsgottesdienst
Paukenmesse von Joseph Haydn
Transeamus von Joseph Schnabel
für Soli, Chor und Orchester. Es singt die Kantorei St. Martin.

18.00 Uhr Weihnachts-Evensong mit der Choralschola und dem Ensemble Vocal

Dienstag, 26. Dezember,
10.15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst mit Weihnachtliche Motetten von F. Mendelssohn-Bartholdy. Es singt die Kantorei St. Martin.

Silvesterkonzert mit Lichtinstallation

Samstag, 31. Dezember, 22 Uhr, St. Martin

Mit einem fulminanten musikalischen Feuerwerk beschließen Matthias Haslach an der Trompete und Regionalkantor Franz Günthner an der Orgel das alte Jahr.

Mit einer Melange aus ungewöhnlichen und erlesenen Kompositionen wollen die beiden Musiker an die Schwelle zum neuen Jahr begleiten. Meisterwerke von Albinoni, Clarke, Franck und Liszt und anderen werden die Zuhörer in eine festliche Stimmung versetzen. Lichte Klangfarben werden sich zu harmonischen Farbtönen wandeln und den ganzen Kirchenraum in subtilen Farbschattierungen baden.

Karten zu 10 Euro gibt es an der Abendkasse ab 21:45 Uhr. Es gilt freie Platzwahl. Die Kirche ist beheizt.
Dauer des Konzertes ca. 60 Minuten

FOTO: CHRISTOPH DORSCH

FOTOS (4) CARMEN NOTZ

Advent in der Kirche: Zur „Rorate“ versammeln sich Menschen bei Kerzenschein. Anschließend gibt's Frühstück.

Auf der Suche nach Weihnachten

Advent: Wir warten aufs Christkind. Egal, ob für Schwangere, Spielzeugladenbesitzer, Josephs- oder Marien-Darsteller oder Nordafrikaner: Es ist eine spannende Zeit. Ist der Wunschzettel ausgefüllt? Sind die Lieder geübt? Adventskalender an der Wand? Wenn Weihnachten gelingen soll, ist in den nächsten drei Wochen viel zu tun. Vorbereiten, innehalten, früh um 6 Uhr in der Roratemesse ministrieren, Plätzchen backen, still werden. Dann können Augen leuchten, am 24. Dezember.

Geburtstermin 24. Dezember: Als Maria dies verkündet wurde, meinte sie nur: „Mir geschehe, wie du gesagt!“ „So viel Gottvertrauen ist heute oft nicht mehr da“, stellt Andrea Rotzler fest. „Vor 100 Jahren hieß ‚Schwanger sein' noch ‚guter Hoffnung sein'“, berichtet die Hebamme aus Tautenhofen. Heute schauen viele junge Frauen bei jeder körperlichen Veränderung bei Google nach und ab da machen sie sich Sorgen, so ihre Erfahrung.

Geburtstermin 24. Dezember 2017: Als die 34-jährige Leutkircherin im Frühjahr davon erfährt, schießt ihr als erstes durch den Kopf: Das ist ja schön! „Ein Christkind“, sagen die Freundinnen. Bislang hat sie eine „vorbildliche Schwangerschaft“ erlebt, berichtet sie. Schwierigkeiten machen eher die vielen Möglichkeiten unserer Tage. Soll man anschließend gleich wieder in seinen Beruf zurückkehren? Oder erstmal ein paar Jahre beim Kind bleiben? „Da gibt es immer Gegenstimmen, egal wie man es macht.“

Warten aufs (Christ-)Kind. Zur Geburtsvorbereitung gehört die Suche nach einer Hebamme. Joseph hat damals spontan eine gefunden, als es so weit war, berichtet das Jakobusevangelium. So einfach ist das heute nicht mehr. „Man hat mir früh gesagt, dass ich mich darum kümmern muss“, erzählt die angehende Mutter aus Leutkirch. „Ich hab' eine. Das war großes Glück.“

Andrea Rotzler, die nächstgelegene Hebamme, konnte sie nicht fragen, da die gerade selber schwanger war.

Und groß ist die Auswahl nicht mehr. „Hebammen sind knapp“, stellt Sabine Schenkel von „Salutaris“ dazu fest. Hohe Versicherungskosten und tausend Vorschriften machen das Leben schwer. Leute, die neue Vorschriften ersinnen, gibt es hingegen zur Genüge. Müssen wir demnächst die Geburten einstellen, weil das Personal fehlt? Andrea Rotzler plädiert eher dafür, das Kinderkriegen wieder als normalen Prozess anzusehen. Nicht alle Untersuchungen, die vorgeschrieben sind, sind hilfreich. Es kann auch gut sein, das Geschehen hinzunehmen, wie es ist. So wie Maria.

Neun Monate dauert das Warten aufs Kind. Noch früher bereitet sich Burkhard Zorn auf Weihnachten vor. „Im Februar ist die große Spielwarenmesse in Nürnberg“, erklärt der Spielwarenhändler aus der Marktstraße. Wer da nicht bestellt, kriegt keine Ware mehr. Nach Weihnachten ist vor Weihnachten. Woher weiß er, was die Kinder zehn Monate später wollen? „Wenn wir das wüssten, wäre es einfacher“, sagt Zorn. Vergangenes Jahr mussten es Sam der Feuerwehrmann und Eisprinzessin Elsa sein. Und der Polizei-Adventskalender. Früher war das einfacher, erinnert sich der Spielwarenverkäufer, der schon mit 10 Jahren beim Opa im Laden die Kinder bedienen durfte. Die Trends waren langfristiger, mit einer elektrischen Eisenbahn lag man bei Jungs immer richtig, und Mädchen bekamen Puppen.

Advent: Das ist Glühwein und Einkaufen auf dem Weihnachtsmarkt; oder Kerzenlicht und Flötenklang bei der Rorate in der Martinskirche. Unten: In Burkhard Zorns Spielzeugladen

WIR WARTEN...

FOTOS (4): ROLAND RASEMANN

Wer spielt das Jesuskind? An Heiligabend eine Puppe. Aber bei der Anprobe fürs Krippenspiel darf der kleine Bruder mal probeliegen.

Die Adventszeit, die Wartezeit aufs Christkind, hat sich verändert. Plätzchenbacken und Geschenkebasteln werden mehr und mehr ersetzt durch Kaufen, Kaufen, Kaufen. Das geht vermeintlich schneller. Und doch gehört heute das Wort „Stress“ zu „Vorweihnachtszeit“ wie früher „Ausstecherle“ zu „Advent“. Weil Kaufen das Leben nämlich gar nicht einfacher macht.

...AUFS CHRISTKIND

Wer im Advent nach dem stressfreien Leben sucht, findet in Leutkirch quasi ideale Bedingungen. Nicht nur, weil man dort an den Adventssamstagen gemütlich durch die Innenstadt schlendern kann, im Gegensatz zu den Fußgängerzonen Münchens oder Stuttgarts. Wer sich wirklich etwas Gutes tun will, steht an den Dienstagen früh um halbsechs auf, stiefelt durch den Schnee in die Martinskirche, zündet ein Kerzlein an, lauscht im Halbdunkel den Adventsweisen der Flötengruppe. „Rorate“, die Marienmesse im Advent, ist angesagt. Hier ist der Blick der Kirchgänger nicht stur nach vorn gerichtet, sondern jeder gibt sein Licht an den Nachbarn und die Nachbarin weiter. „Bist du auch wieder da?“, lautet die erfreute Begrüßung. „Bis nachher zum Frühstück im Gemeindehaus!“ Wer den inneren Schweinehund überwindet und in aller Herrgottsfrühe einstimmt in „Macht hoch die Tür“ und „Es kommt ein Schiff geladen“, der wird reich belohnt. Durch Gemeinschaft. So geht Vorbereitung auf Weihnachten.

Weihnachten, Fest der Familie. „Familien stärken“ ist das Ziel, das sich der Vincenz-Kindergarten am Oberen Graben gesetzt hat. Wie läuft die Weihnachtsvorbereitung in einer katholischen Einrichtung? „Mit Adventskranz, mit Kerzen, mit Hirten, Maria, Joseph und schließlich dem Christkind in der Krippe“, erzählt Petra Wiedemann. Ganz normal also, betont die Leiterin des katholischen Kinder- und Familienzentrums.

Das Besondere daran ist: Ein Sechstel der Kinder ist ungetauft, ein Sechstel katholisch, 2 Sechstel muslimisch, ein Sechstel evangelisch, und der Rest gemischt. „Wir haben einen Schatz der Vielfalt hier!“, sagt Petra Wiedemann dazu. Religionen, Konfessionen, Sprachen: Es ist ein wahres Pfingstwunder, dass sich alle irgendwie verstehen.

Und für alle ist der Advent die leise, besinnliche Zeit. Niemand beschwert sich, dass christliche Traditionen gepflegt werden. Höchstens deutsche Brandschutzvorschriften schränken das Brauchtum gelegentlich ein, wenn nicht mehr so viele Kerzen angezündet werden dürfen.

„Wir gehen dann auch mit den Kindern durch die Stadt“, erzählt Petra Wiedemann. „Auf der Suche nach Weihnachten.“ In den Straßen, in den Häusern, mit der Weihnachtsbeleuchtung, die die Männer vom Bauhof jedes Jahr pünktlich von Haus zu Haus spannen. Mit der elektrischen Eisenbahn im Schaufenster des Nähmaschinengeschäfts.

St. Nikolaus: In St. Vincenz trägt der Heilige Purpurmantel, Mitra und Stab, Zeichen, dass der Kinderfreund Bischof ist und nicht der Weihnachtsmann.

HERBERGSSUCHE

Im Vincenz-Kindergarten achten sie auch darauf, dass das „Christkind“ kommt und nicht der „Weihnachtsmann“. Auch wenn es bei manchen Kindern anders heißt. Es kommt auch zuvor noch der Nikolaus, als Bischof, mit Mitra und Stab, in Purpur, und nicht in Coca-Cola-Rot und Pelzmütze. „Wir sagen aber nicht zu den Kindern: Deinen Weihnachtsmann gibt es gar nicht.“ Selber fest im Glauben und offen für das Andere, ist die Devise. „Die Kinder lieben das“, so die Erfahrung des Vincenz-Teams.

Und wenn dann Nikolaus vorbei ist, warten alle sehnlichst aufs Christkind. Wenn es nicht gerade aus Syrien kommt oder aus dem Irak ... Wer klopfet an? O zwei gar aharmehe Leut! Was wollt ihr denn? Ja was wohl. Eine Unterkunft halt. Eine Frau, die immer wieder anklopft an Leutkirchs Häusern und Wohnungen, ist Hedwig Seidel-Lerch. Nicht für sich. Für andere. Ihre Erfahrung der vergangenen Jahre: Wenn sich der Asyl-Helferkreis auf eine Immobilienanzeige für eine Wohnung in und um Leutkirch meldet, dann bekommt er nicht einmal eine Absage. „Ich habe x Briefe auf meinem Computer, die ich schon verschickt habe. Ich gebe sogar an, dass ich für die Mieter bürgen würde. Ich habe noch keine Antwort erhalten“. Sagt Frau Seidel-Lerch, CDU-Stadträtin und Helferkreis-Mitglied seit 2013.

Wir warten halt aufs Christkind, nicht auf eine syrische Flüchtlingsfamilie. Das gehört mit zum Advent 2017. Wohnungssuche für Asylsuchende ist in Leutkirch beinahe aussichtslos. Werden sich da im Advent noch ein paar Leutkircher Herzen erweichen lassen? Wobei nicht nur die Besitzer leerstehender Wohnungen etwas an der Situation ändern können. Jeder kann beitragen, dass Platz in den Herbergen wird. Denn mancher Leutkircher Wohnungsbesitzer täte sich leichter, an Menschen aus fernen Ländern zu vermieten, wenn die Nachbarn erkennen lassen würden, dass sie einverstanden sind. Ein freundliches Wort, ein Schulterklopfen statt eines Raunzers für den Vermieter, und schon wären mehr Menschen bereit, ihre Türen zu öffnen.

Ein Dach über dem Kopf, eine Wohnung, vielleicht sogar eine Arbeitsstelle dazu, das wäre für manche Menschen in Leutkirch wie Weihnachten und Ostern zugleich. Übrigens nicht nur für ausländische. Wie ein solcher Weihnachtstraum wahr werden kann, erzählt Rudolf Dentler. Der ehemalige Filialdirektor der Leutkircher Bank nutzt die Zeit der Rente, um sich für die Bürgerstiftung der Stadt zu engagieren.

Da will dann „eine ältere Dame ohne engere Verwandte der Gesellschaft zurückgeben, was sie empfangen hat in ihrem Leben“, wie Dentler erzählt. Er kümmert sich ums Finanzielle. Dann will die Frau in ein Heim, aber die Wohnung nicht aufgeben, „falls ich zurück will“. Dann kommt die Erkenntnis: Ich gehe nicht zurück. Ich will aber, dass meine Wohnung bleibt, wie sie ist. Und da hat Rudolf Dentler Hedwig Seidel-Lerch angerufen, ob sie jemanden wüsste, der eine solche Wohnung brauchen könnte. „Ganz dringend“, war die Antwort. Für eine jesidische Familie, Mann, Frau, Kind, das Zweite wird erwartet, an Weihnachten ... Sie haben die Wohnung angeschaut und waren begeistert. Die Miete sozialamtsverträglich, die Möbel schon drin ... „Ich bin glücklich, dass das gelungen ist“, sagt Rudolf Dentler heute.

Ja, so kann Herbergssuche ausgehen. Und so gehen Herbergssuchen aus in Leutkirch. Nicht oft, aber auch nicht nur ein Mal. Eine Heldentat? Eher praktische Lebenskunst. „Andere glücklich machen macht natürlich auch selber glücklich“, erfährt Rudolf Dentler. „Das erfüllt mir mein Leben.“ Auch so kann man auf der Suche nach Weihnachten fündig werden. (jr)

Betlehem sieht heute so aus: Die Pfingstweide in Leutkirch. Nicht mehr Krippe, Stall und Hirten sind Zufluchtsort für junge Familien, sondern Wohnungen, die alte Menschen zur Verfügung stellen, weil sie ins Heim gehen.

Firmung: Mut machen fürs Leben

Unterwegs sein: Firmlinge machen sich auf nach Assisi. (Fotos: privat)

„Es war nicht so schlimm, wie ich gedacht hab'." Von Jugendlichen ist das ein Kompliment. Nach der vergangenen Firmvorbereitung stand es auf einem Auswertungsplakat.

Jedes Jahr laden wir zur Firmung ein. In Leutkirch haben wir die Jugendlichen der 9. Klassen im Blick, und zwar deshalb: Das Alter von 14 bis 15 Jahren ist eine Kreuzung. Da verändert sich viel. Es ist eine Lebensphase, in der es drunter und drüber geht. Viel ist neu und muss entschieden werden. Freundschaften zerbrechen, neue entstehen. Und dann gibt es die Fragen, die sich Menschen zu jeder Lebensphase stellen, aber vor allem in der Jugendzeit: Bin ich schön genug? Gut genug? Was muss ich leisten?

Hier setzt unsere Firmvorbereitung an. Frauen und Männer aus der Kirchengemeinde begleiten die Jugendlichen ein Stück ihres Wegs. Sie wissen nicht alles über „Gott und die Welt", aber sind neugierig und hören nicht auf zu fragen. Unsere Firmvorbereitung ist kein Glaubens-Crash-Kurs und kein Unterricht. Wir wollen mit jungen Menschen entdecken, was Firmung bedeutet.

Firmung kann man mit „Mut machen" übersetzen. Wie jedes Sakrament hat auch das heilige Zeichen der Firmung zwei Teile. Es ist ein Geschenk und es gibt einen Auftrag. Wir möchten vor allem den Zuspruch betonen. Jugendliche kennen Situationen, in denen sie Mut brauchen: in einer Prüfung, bei Entscheidungen, nach einem Streit. Dann tut es gut, wenn es Freunde, Geschwister und Eltern gibt, die Mut machen. In der Firmung kommt noch etwas dazu. Gott will Mut machen fürs Leben, für die eigenen Entscheidungen. Er geht den Weg mit, der mit unserer Geburt und Taufe begonnen hat. Deshalb heißt unsere Firmvorbereitung: Mutmacher.

In der Vorbereitung zur Firmung gibt es zwei Teile.

FIRMUNG KOMPAKT ist ein langes Wochenende für alle Jugendlichen, die zur Firmung möchten. In und um unsere Kirche fragen wir nach dem, was uns Mut macht. Wir beginnen und enden in der Kirche, auch das gemeinsame Essen gehört dazu.

FIRMUNG PLUS unfasst Angebote, aus denen die Jugendlichen frei wählen können. Für 2018 ist eine Fahrt nach Taizé und nach Assisi geplant. Außerdem gestaltet die KjG wieder eine Nacht auf der Galluskapelle und es gibt einen ökumenischen Jugendkreuzweg. (sig)

Rot ist die Liebe

FOTOS: GREGOR ROGOSCH

Sägen, Hammern und Bohren. Es ist echte Handarbeit, was die Jugendlichen der KjG am Gerüst des Kirchturms geschaffen haben. Der Auftrag: Das neue Logo der katholischen Kirche in Leutkirch mit Leben füllen.

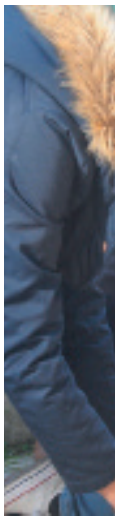
Im Kirchengemeinderat (KGR) hat es für Diskussionen gesorgt, das neue Logo. Für die Jugendlichen war es echte Schweißarbeit. Wie es dazu kam? Woran erkennt man unsere Kirche in Leutkirch, wollte ein Ausschuss des KGR wissen. Und: Wie erreicht man auch die, die nicht wöchentlich in die Kirche gehen? Wie können wir von dem erzählen, was uns umtreibt: von Glaube, Hoffnung, Liebe, wie es Michael Pfeffer nennt (Seite 16)?

Eine Antwort: Das „leutekirche+"-Magazin. Das ist kein Selbstzweck. Kirche lebt nicht aus sich selbst. Da hat etwas angefangen mit Weihnachten. Da war Jesus Christus. Aus ihm und in seinem Geist leben Menschen bis heute. Davon soll Kirche erzählen.

Wenn die Kirche dafür ihre Medien verändert, ist das nur gut. Die Form der Kommunikation hat sich in 2000 Jahren regelmäßig verändert. Ein Erkennungszeichen aber gab es schon immer. Am Anfang war das Kreuz, das Ur-Logo des Christentums.

Aus unserem neuen Logo kann man viel herauslesen. Schauen Sie es sich an. Was wir sehen: Die Farbe Rot dominiert. Liebe und Leidenschaft stehen dafür. Da ist in der Mitte ein Kreuz – oder ist es doch ein Schwert? Wir sehen einen umgekehrten spitzen Kirchturm oder ist es der Mantel des heiligen Martin oder ein großes „M"?

Wofür steht das Logo? Allem voran für Menschen, die sich von einem besonderen Geist leiten lassen. Sie geben unserer Kirche ein Gesicht. Wie die jungen Menschen, die mit Hammer und Säge, mit Pinsel und Nadel und Faden Leben in unser neues Logo eingehaucht haben. (sig)



Ein stilisierter Martin mit Gans war bislang Erkennungszeichen der Leutkircher Gemeinde.

Planen, messen, sägen, malen: 16 junge Künstlerinnen und Künstler waren mit Feuereifer von früh bis in die Nacht dabei, als es darum ging, das neue Logo für die Kirchengemeinde zu gestalten. Die KjG nutzte den 500. Jahrestag des Thesenanschlags Martin Luthers dazu, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen: Woran erkennt man unsere Gemeinde?

PORTRÄT Rebekka Weitz

ICH BIN EIN FAN DER LEUTKIRCHER GEMEINDE

Sie lacht viel, kann begeistert erzählen und ihre Hände dabei kaum stillhalten. Sie ist kein bisschen nervös, hat sich auf das Interview im Vorfeld „regelrecht gefreut“, wie sie sagt. Für eine gerade mal 19-Jährige erstaunen ihre Gedanken über das Leben, die Religion und die Kirche. Was sie erzählt, wirkt jedenfalls nicht einstudiert, nicht im Vorhinein zurechtgelegt.

Lebenserfahrungen mit 19? Die größte Erfahrung, erzählt Rebekka Weitz, seien die letzten 13 Monate ihres Lebens gewesen, die sie im Süden von Mexiko in einer kleinen, dörflichen Gemeinde verbracht hat. Mit „Weltwärts“ und der Entsendeorganisation BDKJ. „Das war ein echter Wachmacher für mich“, erzählt sie und erklärt auch gleich warum. „Ich hatte zunächst die überhebliche Vorstellung, dass ich da hingehe und Menschen helfe.“ Und dann habe sie erlebt und erfahren, „dass diese Menschen gar nicht auf mich angewiesen sind, sondern viel eher bereit sind, ihr Leben mit mir zu teilen, und ich ihre Hilfe brauche.“ Das habe ihr Bewusstsein verändert.

Beide Seiten hatten im Vorhinein ein sehr einseitiges Bild von dem neuen Gegenüber. Vorurteilslos begegneten ihr auch die Mexikaner nicht. Sie als Weiße wurde oft entweder für eine US-Amerikanerin, die Urlaub macht, oder für eine Lehrkraft gehalten. „Als die Mexikaner gemerkt haben, dass ich ihre Tradition interessant finde und sie nicht belehren will, sind sie offener geworden und freuten sich, dass sie mir ihre Kultur zeigen dürfen.“

Katholisch sein – das ist für die Leutkircherin ein Zustand. Ungefähr so wie Schüler sein. Sie kennt nichts anderes. Ihre Mutter ist katholisch, die drei Geschwister sind es auch, und der evangelische Vater ist der katholischen Kirche eng verbunden und besucht seit langem die Gottesdienste in St. Martin. Gemeindeleben war ihr von Anfang an vertraut. Sie war jahrelang Ministrantin, auch Oberministrantin, und hat im Jugendchor gesungen.

RELIGION HAT WAS VERBINDENDES

„Dass ich katholisch war, hat mir in Mexiko sehr geholfen“, stellt Rebekka fest. „Religion war für mich der Brückenbauer, ich hatte mit den Menschen dort gleich etwas Verbindendes“. Ohne ihren kirchlichen Hintergrund hätte sie keinen weltkirchlichen Friedensdienst mit dem BDKJ gemacht, ist sie sich sicher. „Auch als meine Mutter nach Mexiko zu Besuch kam, war Kirche und Gottesdienst gleich ein Stück Heimat für sie, der Ablauf ist ja überall der gleiche.“

Glaube, sagt sie, sei in Mexiko einerseits spiritueller – viele Mexikaner würden ohne große Zweifel glauben. Es sei klar, dass da einfach jemand ist, der auf die Menschen aufpasse – und greifbarer – „mehr zum Anfassen, mit Blumen und Tanz“. Andererseits würde mehr Wert auf den Katechismus und die Theorie gelegt. „Stell Dir vor, hat eine alte Frau mal zu mir gesagt, die Kinder wissen gar nicht, wie die sieben Gaben des Heiligen Geistes heißen.“ Oh, habe sie geantwortet, es gibt sieben Gaben?

Was Rebekka den ganzen Tag in der Gemeinde gemacht hat? „Montags und dienstags in der Sonderschule mitgeholfen, mittwochs mit einer alten Frau Brot gebacken, das wir dann donnerstags auf dem Markt verkauft haben.“ Ihr ganzer Stolz ist aber der Aufbau eines Kinderchors. „Anfangs waren wir drei, am Ende fast 25.“ Jeden Monat gab’s einen Auftritt in der Kirche. Und auf die unzähligen, tagelangen Heiligenfeste hat sich die ganze Gemeinde auch vorbereitet. „Es gab immer was zu

FOTOS: GREGOR ROGOSCH

tun. Kirche ist dort wie eine Art Familie“, erzählt sie, „der Pfarrer war am Ende so etwas wie mein bester Freund.“ Sie ist gewachsen in Mexiko, sagt sie, auch durchs Katholischsein.

NICHT ZU FROMM

Wobei man sich das nicht zu fromm vorstellen muss. „Ohne Chor, Kantoreifasnet und die Minis wäre ich vielleicht auch nicht in der Kirche. Sie hat mir persönlich bis jetzt schon so viel gegeben.“ Nicht unbedingt den Glauben, damit hadert sie noch, hat ihn „noch nicht so recht gefunden“, aber auf die Kirche lässt sie nichts kommen. Dazu steht sie. „Wenn es Gott tatsächlich gibt, dann kann es doch nichts Schöneres geben als gemeinsam etwas zu tun, oder?“ Ihr Lebensmotto? „Vielleicht: Wo zwei oder drei in meinem Namen ...“

Seit Kurzem studiert Rebekka Germanistik und Romanistik in Heidelberg. Früher wollte sie mal Jura machen, aber davon ist sie abgekommen – „Im Kostüm mit Aktenkoffer sehe ich mich heute nicht mehr“ – und auch von manchen Lebensgrundsätzen. „Vor Mexiko war ich viel egoistischer“, sagt sie, „da gab’s eigentlich nur Ich, Ich, Ich. Jetzt bin ich gelassener und fühle mich aufs Leben vorbereitet.“

Kann man heute mit Kirche noch Jugendliche hinterm Ofen vorlocken? Wie vielen jungen Erwachsenen ist auch Rebekka der Freundeskreis wichtig. Man orientiert sich an anderen. Natürlich hat sie auch Freunde und Freundinnen, die nicht in die Kirche gehen oder auch gar nicht gläubig sind. „Die kommen aber schon, wenn ich in der Kirche singe.“ Das findet sie logisch und auch, dass „Glaube dabei nichts ist, was uns verbindet – aber eben auch nichts, was uns trennt.“ An einem „religiösen Diskurs sind wir aber auch gar nicht interessiert. Jeder darf glauben oder eben nicht glauben“. Solche Themen würden dann schlichtweg ausgeklammert, da gebe es schließlich genug anderes.

Rebekka im Kirchencafé nach dem Sonntagsgottesdienst. Sie spricht über Wendepunkte in ihrem Leben und warum sie froh ist, katholisch zu sein.

Momentan freut sich Rebekka jedenfalls auf Weihnachten, auf die ganze Familie und vor allem auf den Advent, „meine Lieblingszeit“. Das habe sie in Mexiko tatsächlich vermisst – „da war viel Plastik und kein Advent“. Die Vorbereitung auf das große Zusammenkommen, den Adventskalender, das Zusammensitzen, das Geschenke machen, das Geschichtenerzählen. „Ich merk’ schon“, sagt sie lachend, „es dreht sich bei mir alles um Gemeinschaft.“ Sie ist im ersten Semester, noch ganz am Anfang. Eine neue Gemeinde in Heidelberg mag sie sich noch gar nicht suchen. Ihre Lieblingsgemeinde bleibt St. Martin. „Musik, die Minis, Jugendarbeit: Das ist meins. Ich bin ein absoluter Fan der Leutkircher Gemeinde!“

Die Kommilitonen im (katholischen!) Wohnheim, mit denen sie zusammenlebt, können sich freuen. Auf Rebekkas adventliche Wichtelgeschenke und auf viele unterhaltsame Stunden mit ihr. Die wird es geben. Nicht nur im Advent. (king)

Gottesdienste und Termine

Pfarrkirche St. Martin

Regelmäßige Gottesdienste

Montag	9.00 Uhr (Marktmesse)
Dienstag	9.00 Uhr
Mittwoch	9.00 Uhr
Donnerstag	19.00 Uhr
Samstag	18.30 Uhr
Sonntag	10.15 Uhr

Besondere Gottesdienste im Advent und an Weihnachten

Dienstag, 05.12., 12.12., 19.12.:	06.00 Uhr Rorate (9-Uhr-Messe entfällt)
Samstag, 16.12.:	19.00 Uhr Jugendgottesdienst (keine Messfeier)
Sonntag, 17.12.:	18.00 Uhr Bußgottesdienst
4. Advent und Heiligabend:	10.15 Uhr Sonntagsmesse, 21.30 Uhr Christmette
Weihnachten, 25.12.:	10.15 Uhr Festgottesdienst mit Orchestermesse 18.00 Uhr Evensong
Weihnachten, 26.12.:	10.15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche
Silvester, 31.12.:	18.00 Uhr Festliche Jahresschlussandacht
Neujahr, 01.01. 2018:	17.00 Uhr Neujahrsgottesdienst
Erscheinung des Herrn, 06.01.:	10.15 Uhr Gottesdienst mit den Sternsingern (keine Vorabendmesse)

Für Familien, Kinder und Jugendliche

Sonntag, 03.12.:	10.15 Uhr Familiengottesdienst 16.30 Uhr Adventsweg für Familien (Beginn in St. Martin)
Freitag, 08.12.:	6.00 Uhr Jugendrorate; anschließend Frühstück im Chillix
Samstag, 16.12.:	19.00 Uhr Jugendgottesdienst mit dem Friedenslicht aus Bethlehem (Lieder aus Taizé und Band; Start der Firmvorbereitung)
Sonntag, 17.12.:	16.30 Uhr Adventsweg für Familien
Donnerstag, 21.12.:	7.45 Uhr Weihnachts-Gottesdienst (vorbereitet von der Realschule) 9.30 Uhr Weihnachts-Gottesdienst (vorbereitet vom Gymnasium)
Heiligabend, 24.12.:	16.00 Uhr Krippenfeier mit Krippenspiel
Dienstag, 02.01.:	15.30 Aussendung Sternsinger

Gottesdienst mit Friedenslicht

Termine für Sternsinger und Ministranten

Samstag, 02.12. und 16.12.:	10-11.30 Uhr Sternsingerprobe im Gemeindehaus
Donnerstag, 21.12.:	18.00 Uhr Weihnachtswanderung der Ministranten (Start am Parkplatz Waldfriedhof)
Donnerstag, 28.12.:	13.00 Uhr Kleiderprobe Sternsinger
Sternsingen 02.-06.01.:	Die Sternsinger sind unterwegs und bringen den Segen in die Häuser der Stadt.

Aktuelle Gottesdienstpläne der Region im Internet

www.leutekirche.de
www.haus-regina-pacis.de
www. se-alpenblick.drs.de
www. Gottesberg.org

Wir beten für:

unsere neu Getauften:

Jannis Brendel	getauft am 04.11.
Nora Stano	getauft am 25.11.
Ella Kira Dorner	getauft am 25.11.
Aurelia Rosa Dorner	getauft am 25.11.
Max Rasch	getauft am 25.11.
Oskar Anton Tutschner	getauft am 26.11.
Jennifer Sonja Starzetz	getauft am 26.11.
Luis Brack	getauft am 26.11.

unsere Verstorbenen:

10.10. Pia Dietenberger
12.10. Klara Ludowika Feger
20.10. Karl Miller
23.10. Inge Liebendörfer
05.11. Maria Filser

Gedächtnis für die Verstorbenen

04.12. Ida Kösler
05.12. Anneliese Baumgärtner
09.12. Karl Menig und verstorbene Angehörige, Oliva Heckenberger, Wilhelm und Else Peter, Bertha Steiner, Josef und Aloisia Breher, Rita Bareth
14.12. Anni und Otto Kegreiß, Verstorbene der Familie Boos und Schwenk, Hubert und Lucia Waizenegger, Irma Blersch
18.12. Josef Scharnagl, Josef und Theresia Graf mit verstorbenen Angehörigen, Reinhold Dorner mit Angehörigen, Rita Bareth
19.12. Anna Altenried
20.12. Werner Ziegler
21.12. Anneliese und Helmut Breunig mit Angehörigen, Hubert Lutz
23.12. Familie Weber und Jehle, Irma Blersch, Johannes und Martha Schiele, Gabriele Schiele, Roland Zanker und Philipp Rupp
28.12. Toni und Richard Marquart, Werner Ziegler, Verstorbene der Familie Sauter und Panzram, Georg Ness, Erwin Sing, Francesca Gabriele
04.01. Irma Blersch

Beichte:

Samstag	02.12., 09.12., 23.12. von 16.00 bis 16.30 Uhr
Donnerstag	14.12. von 18.15 Uhr bis 18.45 Uhr
Mittwoch	20.12. von 9.30 Uhr bis 10.00 Uhr

Regelmäßiger Rosenkranz:

Sonntag bis Mittwoch und Freitag	17.15 Uhr
Donnerstag	18.15 Uhr
Samstag	17.45 Uhr

Kein Rosenkranz am 10.12., 16.12., 20.12. und 25.12.

KIRCHE AN VIELEN ORTEN

Regina Pacis

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntag	11.30 Uhr
Mittwoch	19.00 Uhr
Donnerstag	07.45 Uhr
Freitag	19.00 Uhr
Samstag	07.45 Uhr

Besondere Gottesdienste im Advent und an Weihnachten

Freitag,	01.12.	19.00 Uhr	Messe, anschl. Anbetung und Gelegenheit zur Beichte
Samstag,	02.12.	17.30 Uhr	Adventsandacht mit Segnung der Adventskränze
Mittwoch	06.12.	19.00 Uhr	Eucharistische Anbetung und Gelegenheit zur Beichte
Donnerstag	07.12.	06.00 Uhr	Rorate
Samstag	09.12.	17.30 Uhr	Adventsandacht
Mittwoch	13.12.	07.00 -17.30 Uhr	Eucharistische Anbetung, anschl. Gebetsabend:
		18.45 Uhr	Rosenkranz
		19.30 Uhr	Messe, anschl. Beichte, Einzelsegen
Donnerstag	14.12.	06.00 Uhr	Rorate
Freitag	22.12.	16-18 Uhr	„Stunden der Barmherzigkeit", Gelegenheit zu Beichte, Segen oder Gespräch
Samstag	23.12.	10.00-12.00 Uhr	„Stunden der Barmherzigkeit": Gelegenheit zu Beichte, Segen oder Gespräch
Sonntag	24. 12.	21.00 Uhr	Christmette
Dienstag	26.12.	11.30 Uhr	Messe zum 2. Weihnachtstag
Donnerstag	28.12.	8.00 Uhr	Messe
Samstag	30.12.	8.00 Uhr	Messe

Eucharistische Anbetung:

Mittwoch, Donnerstag und Freitag 07.00 bis 19.00 Uhr

FOTO: ROLAND RASEMANN

Galluskapelle

Freitag, 15. Dezember 2017, 19.00 Uhr:
Meditativer Tanz „Zur Mitte" mit Rosemarie Gröber, München.

Carl-Joseph-Seniorenzentrum

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntag	10.00 Uhr
Dienstag:	17.00 Uhr
Freitag	10.00 Uhr

Besondere Gottesdienste an Weihnachten

Sonntag	24.12.	10.00 Uhr	Messfeier
		16.30 Uhr,	Heiligabend
Montag	25.12.	10.00 Uhr	Messfeier
Dienstag	26.12.	10.00 Uhr	Messfeier und Segnung von Wein und anderen Getränken
Sonntag	31.12.	10.00 Uhr	Messfeier
		16.30 Uhr	Jahresschlussfeier
Montag	01.01.	10.00 Uhr	Messfeier
Samstag	06.01.	10.00 Uhr	Messfeier und Segnung von Brot, Salz und Kreide
Sonntag	07.01.	10.00 Uhr	Messfeier

Filialgemeinden

Adrazhofen – St. Fridolin

Freitag	08.12.	19.30 Uhr	Messfeier
Weihnacht	25.12.	09.00 Uhr	Messfeier
Dreikönig	06.01.	09.00 Uhr	Messfeier

Mailand – St. Stephanus

Sonntag	03.12.	9.00 Uhr	Wortgottesfeier
Sonntag	10.12.	9.00 Uhr	Messfeier mit Chorgesängen
Sonntag	17.12.	9.00 Uhr	Wortgottesfeier
Sonntag	24.12.	16.00 Uhr	Kinderkrippenfeier
Weihnacht	25.12.	09.00 Uhr	Wortgottesfeier
Dienstag	26.12.	09.00 Uhr	Messfeier zum Patrozinium mit dem Männerchor Altmannshofen
Sonntag	31.12.	09.00 Uhr	Wortgottesfeier
Montag	01.01.	10.15 Uhr	Messfeier an Neujahr
Samstag	06.01.	09.00 Uhr	Wortgottesfeier
Sonntag	07.01.	09.00 Uhr	Wortgottesfeier

Tautenhofen – St. Silvester

Sonntag	03.12.	09.00 Uhr	Messfeier
Sonntag	10.12.	09.00 Uhr	Wortgottesfeier
Sonntag	17.12.	09.00 Uhr	Messfeier
Heiligabend	24.12.	16.00 Uhr	Messfeier mit Kinderkrippenspiel
Sonntag	31.12.	09.00 Uhr	Messfeier zum Patrozinium
Samstag	06.01.	09.00 Uhr	Wortgottesfeier
Sonntag	07.01.	09.00 Uhr	Messfeier
Rosenkranz jeden Montag		19.00 Uhr	

Wielazhofen – St. Antonius

Freitag	05.12.	19.30 Uhr	Messfeier

WAS GLAUBST DU?

Michael Pfeffer

ist 51 Jahre alt, verheiratet, Vater zweier Kinder, Professor für Optik und Konstruktion an der Hochschule Ravensburg-Weingarten, Prorektor für Forschung, Internationales und Transfer und Herausgeber der Zeitschrift Advanced Optical Technologies. Seit kurzem koordiniert er in St. Martin die Sternsingeraktion 2018, und wenn dann noch Zeit bleibt, widmet er sich seinen Hobbies Photographieren und Lesen. Wenn er nicht dienstlich in Indien oder Japan unterwegs ist, findet man ihn am Sonntagmorgen in der Martinskirche, anschließend im Café Venezia.

1. An was glauben Sie?

   Ich glaube an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt. / Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen.

2. Was bringt es, Christ zu sein?

   Christsein bringt die Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens.

3. Ihr Traum von Kirche?

   unam, sanctam, catholicam et apostolicam.

4. Ihr Traum vom Leben?

   Hier und jetzt.

5. Was macht Ihnen Mut?

   Dazu fällt mir gerade nichts ein.

6. Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?

   Bei meinen Freunden schätze ich Zuverlässigkeit am meisten.

7. Ihr Lieblingsbuch:

   Wilhelm Imkamp: Geradeaus quergedacht, Bernhardus-Verlag, 2016, ISBN-13: 978-3810702593

8. Was würden Sie als Erstes abschaffen?

   Ich würde als Erstes die Kirchensteuer abschaffen.

9. Was würden Sie gerne neu einführen?

   Das weiß ich noch nicht.

10. Eine Person, die Sie begeistert:

    Papst (em.) Benedikt XVI.

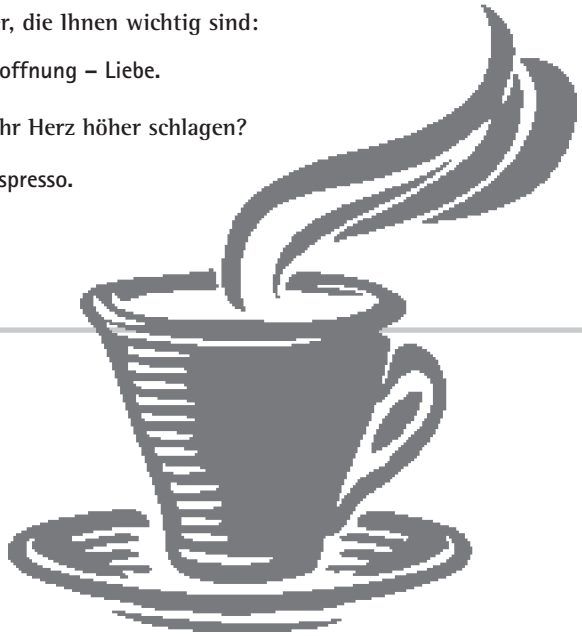
11. Drei Wörter, die Ihnen wichtig sind:

    Glaube – Hoffnung – Liebe.

12. Was lässt Ihr Herz höher schlagen?

    Ein guter Espresso.

GLAUBE

HOFFNUNG

LIEBE